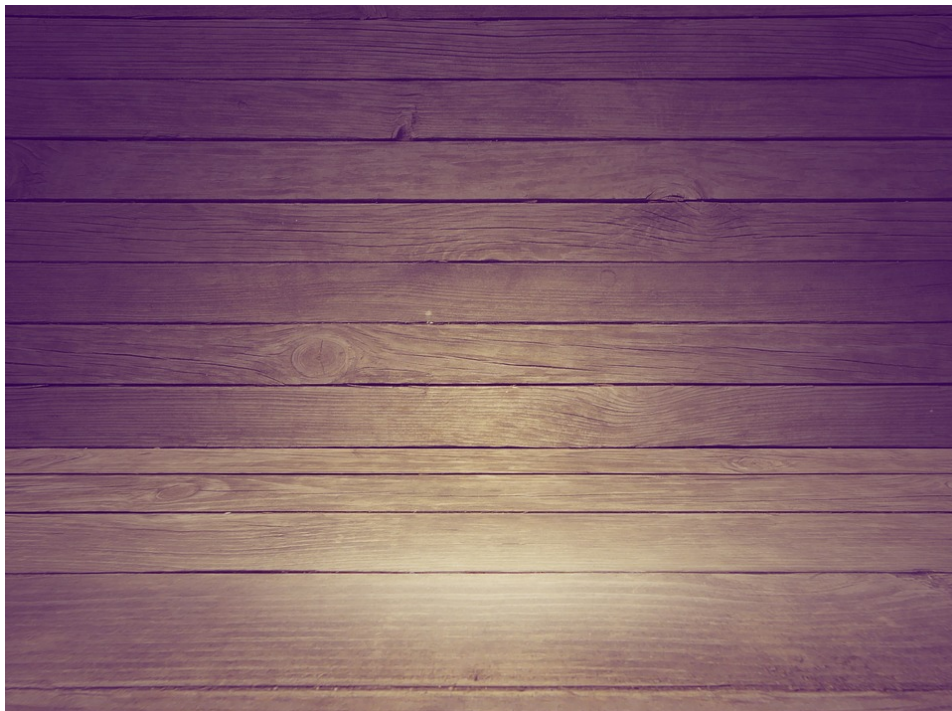


Warum wählen Päpste verschiedene Namen und wie könnte der neue heißen

Warum wählen Päpste neue Namen? Entdecken Sie die Tradition hinter der Namenswahl und welche Optionen dem nächsten Papst offenstehen könnten. Erfahren Sie mehr über diese bedeutende Zeremonie!



Wie bei allen Zeremonien und Traditionen, die mit der Ernennung eines neuen **Papstes** einhergehen, wird auch der neu gewählte Name von Jahrhunderten der **katholischen** Geschichte geprägt und hinsichtlich seiner vielen Bedeutungsebenen eingehend analysiert.

Die Bedeutung der Namenswahl für einen Papst

Die Wahl eines neuen Namens gehört zu den ersten

Handlungen, die der neue **Papst** als Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche trifft und spielt eine entscheidende symbolische Rolle bei der Festlegung des Tons seiner Pontifikats.

Diese Tradition wurde bereits im frühen Mittelalter begründet und obwohl es keinen doktrinären Grund gibt, warum ein Papst einen neuen Namen wählen sollte, ist es inzwischen Teil des Wahlprozesses geworden.

Ursprung der Tradition der Papstnamen

Der erste Papst, St. Peter, trug bei seiner Berufung durch Jesus den Namen Simon, bevor er Chef der Kirche wurde. Erst etwa 500 Jahre später begann Papst Johannes II. (533-535), dieser Tradition zu folgen, indem er seinen Geburtsnamen Mercurius ablegte, da er diesen für zu ähnlich zum Namen des heidnischen Gottes Merkur hielt.

Der nächste Papst, der seinen Namen änderte, war Peter Canepanova im 10. Jahrhundert. Er wählte den Namen Johannes XIV., um eine Verwechslung mit Peter II. zu vermeiden. Nach dem 10. Jahrhundert wurde es gängig, dass neu gewählte Päpste sich für einen anderen Namen entschieden, wobei Päpste aus Ländern wie Frankreich und Deutschland oft italienisch klingende Namen wählten, um ihren Vorgängern nachzueifern.

Die Auswahl eines spezifischen Papstnamens

Jeder Name ist mit einer eigenen Geschichte und speziellen Konnotationen verbunden, die oft auf die Errungenschaften oder Misserfolge der vorherigen Päpste oder heiligen Persönlichkeiten zurückgehen.

„Die Verbindung zu den Namen früherer Päpste, die Krisen überwunden, Reformen inspiriert oder große Beliebtheit

genossen haben, kann oft, wenn auch nicht immer, eine Rolle bei der Namenswahl spielen“, erklärte Liam Temple, Assistenzprofessor für die Geschichte des Katholizismus am Centre for Catholic Studies an der Durham University.

Beispielsweise wählte Papst Franziskus seinen Namen, um St. Franziskus von Assisi zu ehren, da dieser für Frieden und Naturverbundenheit stand und auch die Armen im Blick hatte. Diese Assoziationen prägten die Prioritäten seines Pontifikats.

Namen, die vermieden werden könnten

Ein Name, den der neue Papst definitiv nicht wählen wird, ist Peter, um den ersten Papst, St. Peter, zu ehren – möglicherweise auch aufgrund einer jahrhundertealten Prophezeiung, die besagt, dass Peter II. der letzte Papst sein wird.

Es gibt zudem Namen, die zwar nicht pauschal ausgeschlossen sind, jedoch aufgrund ihrer Assoziationen mit dem zuletzt tragenden Papst weniger wahrscheinlich gewählt werden, wie zum Beispiel Urban. Der Name würde an Urban VIII. erinnern, der den Prozess gegen Galileo Galilei einleitete, was in modernen Debatten über Wissenschaft, Glauben und Religion als ungünstig angesehen werden könnte.

Mögliche Namen für den neuen Papst

Wenn der neue Papst einen reformerischen Weg einschlagen möchte, könnten Namen wie Leo, der an Leo XIII. erinnert, der für soziale Gerechtigkeit und faire Arbeitsbedingungen bekannt war, oder Innocenz, der an Innocenz XIII. erinnert, der gegen Korruption ankämpfte, passende Optionen sein.

Ein neu gewählter Papst aus dem globalen Süden, ähnlich wie Papst Franziskus, könnte auch einen Namen wählen, der von frühen nicht-italienischen Päpsten wie Gelasius, Miltiades oder Viktor übernommen wurde, die alle aus Afrika stammten.

Ankündigung des neuen Papstnamens

Nachdem der weiße Rauch aus dem Schornstein der Sixtinischen Kapelle aufgestiegen und die Glocken von St. Peter geläutet wurden, wird der Name des neu gewählten Papstes der Welt in einer lateinischen Verkündigung bekannt gegeben.

Der ranghöchste Kardinaldiakon betritt den zentralen Balkon der Petersbasilika, begleitet von zwei Priestern, und gibt die ikonische Ankündigung: „Habemus Papam“ („Wir haben einen Papst“). Der Name des neuen Papstes sowie seine Taufnamen werden in der Ankündigung ins Lateinische übersetzt, sein Nachname bleibt jedoch in seiner ursprünglichen Sprache.

Beispielsweise wurde bei der Wahl von Papst Franziskus im Jahr 2013 sein Vorname „Jorge Mario“ als „Giorgio Marium“ verkündet, der Nachname „Bergoglio“ jedoch blieb unverändert. Sein Papstname wurde als „Franciscum“ annonciert, und war das letzte Wort der Proklamation, wie es Brauch ist.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at